

mit dem originalen Inhalte des dargestellten Systems. Viele der sich höchst klug dünkenden Beurtheiler haben dies übersehen und mit Unrecht in Folge dessen von ihrem Kommentatoren-Standpunkte aus einen Kuno Fischer des Mangels an historischer Treue und Zuverlässigkeit beschuldigt.

In Wahrheit kennt Ref. kein historisches Werk der Philosophie, welches, im Ganzen genommen, so vollkommen dem Ideale geschichtlicher Objectivität gerecht wird. Und dazu kommt als weiterer Vorzug die Fischer ganz persönlich in eminenter Weise verliehene Befähigung zu kongenialer Auffassung. Das innere Leben eines geistigen Erzeugnisses kann nur derjenige entfalten, welcher etwas Aehnliches hervorzubringen vermag. Nur ein selbst denkender Philosoph kann der berufene Geschichtsschreiber der Philosophie sein; nur ein Geist, dessen Natur dem Urheber eines von ihm dargestellten Geisteswerkes möglichst verwandt ist, wird des letzteren vollkommenster Historiker sein. Kuno Fischer hat sich als selbständig denkender Idealist von hervorragendem Range erwiesen; er hat seine eigne Weltanschauung auf der Grundlage einer Lehre, die jedenfalls den Idealgehalt des kantischen Criticismus und der mit ihm zusammenhängenden historischen Entwicklung tief erfaßt hat, in vielfach origineller Weise gestaltet und besitzt dadurch mehr als irgend ein anderer Philosoph unserer Gegenwart die Gabe, moderne philosophische Systeme kongenial aufzufassen. Wie Ed. Zeller's ruhigere Geistesart der plastischen Mässigung griechischen Geisteslebens verwandter ist, wie derselbe daher gerade dies mit besonderer Anschaulichkeit uns vorzuführen vermag und wie endlich eben diese antike Besonnenheit dem Verf. der „Philosophie der Griechen“ auch die seltene Befähigung gab, den rascheren Strom historischen Stiles zu Gunsten einer zugleich didaktischen Forschung und ihrer Mittheilung zu hemmen, so erscheint Kuno Fischers scharf ausgeprägte Individualität viel verwandter dem bunteren Wechsel des modernen Geisteslebens und zumal unseren einen vielseitigeren Gedankeninhalt in sich bergenden Philosophen.

4. Auf jeder Seite macht deshalb Fischers Darstellung den Eindruck eines Werkes, dessen einzelne Erscheinungen ihr geistiges Leben unmittelbar vor unseren Augen entfalten. Wir schauen in die Werkstatt des philosophischen Lebens der modernen Menschheit selber hinein und sehen noch dazu, wie weit dort die in Angriff genommenen Arbeiten durch jeden ihrer Insassen zu bestimmter Zeit des eignen Lebens der letzteren sowie der Zeitgenossen gefördert worden sind. — Es giebt keine andere Darstellung der Philosophie, welche diese Vorzüge Fischer's erreichte oder auch nur erreichen konnte, denn kein anderer Verf. einer solchen hat sich so wie Fischer eine rein historische Aufgabe der Philosophie gegenüber gestellt. Alle Grundrisse z. B. haben überwiegend didaktische Rücksichten zu nehmen; Zeller's deutsche Philosophie seit Leibnitz wendet sich an einen grösseren Kreis der Gebildeten und will eben deshalb auch noch zugleich belehren, Windelband setzt sich eben